HISTORISCHES
MUSEUM
THURGAU

Thurgau

Reformation im Thurgau

Dokumentation für Lehrpersonen zum Schlossbesuch mit Schulklassen

Sekundarstufe I und II

Inhalt

Vermittlungsziele und Lehrplan 2

Ausstellungsbesuch im Schloss Frauenfeld 3

Die Reformation in der Schlossausstellung 5

Die Reformation im Thurgau 11

Links und Literatur zur Vertiefung 14

Einleitung

Liebe Lehrerinnen und Lehrer

Vor 500 Jahren erschütterten Martin Luthers Thesen ganz Europa. Mit harscher Kirchenkritik spaltete Luther sowie später auch der Zürcher Reformator Huldrych Zwingli den christlichen Glauben in zwei Konfessionen.

Zum 500-jährigen Gedenken an die Glaubensspaltung haben wir speziell für Klassen der Sekundarstufen I und II zugeschnittene Vermittlungsangebote zusammengestellt. Diese gehen von der Ausstellung im Schloss Frauenfeld aus und vertiefen die Reformation im Allgemeinen und im Speziellen im Thurgau. Wir möchten damit zur Reflexion anregen und gleichzeitig einen Bogen zu heute schlagen. Die Angebote setzen sich unter verschiedenen Aspekten vertieft mit dieser historischen Umbruchphase vom Mittelalter in die Neuzeit auseinander.

Diese Dokumentation bietet Ihnen einen inhaltlichen Einstieg in unsere Vermittlungsangebote und erleichtert Ihnen damit das Anknüpfen an Ihren Unterricht. Dort, wo Sprechblasen-Symbole stehen, finden Sie konkrete Inputs zur Nachbereitung eines Schlossbesuches. Darüber hinaus lässt sich an zahlreichen Objekten der Ausstellung die Reformation besonders gut veranschaulichen, weshalb einzelne davon ebenfalls thematisiert werden.

So wünschen wir Ihnen und Ihrer Klasse viel Spass bei der Entdeckung der Reformation in der Schlossausstellung und freuen uns über jeden Erkenntnisgewinn.

Ihr Historisches Museum Thurgau

Melanie Hunziker, Leitung Kulturvermittlung

Impressum

Historisches Museum Thurgau, 2017

Idee, Konzept, Inhalt, Redaktion: Melanie Hunziker
Lektorat: Dr. Dominik Schnetzer
Gestaltung: Cornelia Tannheimer

Fotos: Historisches Museum Thurgau

Vermittlungsziele und Lehrplan

Unsere Angebote zur Reformation ermöglichen den Schülerinnen und Schülern (SuS) die Schulung von folgenden Methoden, Kompetenzen und Wissensinhalten:

- die SuS üben die wissenschaftlich gestützte Quellenarbeit und setzen sich dabei vertieft mit Originalen auseinander
- die SuS entwickeln ein Verständnis für die Faktoren, welche die Ausbildung einer Medienöffentlichkeit ermöglichen
- die SuS kennen Faktoren und Hintergründe, die eine Verbreitung von Gedankengut begünstigen
- die SuS erkennen am praktischen Beispiel die Macht der Bilder im Zusammenhang mit der medialen Verwendung
- die SuS erproben am Beispiel Reformation den Umgang mit besonders komplexen historischen Zusammenhängen
- die SuS erfahren von Ereignissen rund um die Reformation im Thurgau

Folgende Inhalte bieten Bezüge zur Lebenswelt der SuS oder ermöglichen weiterführende Diskussionen:

- die Parallelen und Unterschiede der Entwicklungen in der Reformationszeit vor 500 Jahren im Vergleich zu heutigen Umbrüchen
- die Reflexion über die Macht der Medien und Auswirkungen von Diffamierungen und Kampagnen in den Social Media
- die Strömungen und Debatten im aktuellen Mediendiskurs

Gemäss Lehrplan Volksschule Thurgau decken die Angebote zur Reformation im dritten Zyklus folgende Kompetenzen ab:

Die Schülerinnen und Schüler…

RZG.6.1

3b …können an einem geschichtlichen Umbruch der Frühen Neuzeit darlegen, wie sich Denken und Leben von Menschen verändert haben.

RZG.7.2

3a …können zu einem selber gewählten geschichtlichen Thema unterschiedliche Materialien finden, diese fachgerecht beschreiben und nach Quellenarten ordnen.

3d …können erklären, wie Geschichte ihr Leben beeinflusst hat und worin für sie selber der Nutzen der Beschäftigung mit der Geschichte liegt.

Ausstellungsbesuch im Schloss Frauenfeld

Vorbereitung im Schulzimmer

Der Ausstellungsbesuch im Schloss hat für die Schülerinnen und Schüler die nachhaltigste Wirkung, wenn das Thema Reformation bereits vorgängig im Unterricht behandelt wird oder wenn die Klasse zumindest über das Basiswissen verfügt. Der Ausstellungsbesuch als Einstieg oder Auftakt ins Thema Reformation ist zwar möglich, aber nicht unbedingt empfehlenswert. Je mehr Vorwissen die Klasse mitbringt, desto mehr können sich die Schülerinnen und Schüler aktiv einbringen.

Aktivitäten im Schloss

Die Schlossausstellung umfasst die Zeitspanne von 1230 bis 1798 und richtet dabei den Fokus auf das Spätmittelalter. Die Faktoren des Umbruchs, der Machtverlust der Kirche und die Glaubensspaltung sind dabei zwar impliziter Bestandteil, werden aber nicht als Schwerpunkte gekennzeichnet. Workshop und Führung konzentrieren sich deshalb anhand der Originalobjekte vornehmlich auf die verschiedenen Facetten rund um das Thema Reformation und setzen damit in der Schlossausstellug einen themenspezifischen Akzent. Wichtig ist dabei stets der Bezug zur heutigen Zeit. Die Diskussion und der Austausch unter Einbezug der Aktualität haben bei allen Angeboten grosses Gewicht.

Führung: #ReformationThurgau

Die interaktive Führung geht auf den Sonderfall der Reformation im Thurgau ein und setzt diesen in den Kontext der tiefgreifenden Umbrüche vor 500 Jahren. Veranschaulicht wird die Reformation im Thurgau an den Originalobjekten der Schlossausstellung. Die historische Zeitenwende wird zudem in Bezug zur heutigen «Medienrevolution» gesetzt.

Anmeldung erforderlich | Dauer: 75min | Kosten: CHF 100.–

Workshop: Macht von Schrift und Bild

Der Workshop vertieft, wie sich sowohl die Reformatoren als auch deren Gegner des damals erfundenen Buchdrucks bedienen und was sie mit ihren Publikationen auslösen. Schülerinnen und Schüler untersuchen provokative Flugblätter aus der Zeit, übertragen die Botschaften und Inhaltselemente in die Gegenwart und erarbeiten eine eigene Schmähschrift mit Aktualitätsbezug.

Anmeldung erforderlich | Dauer: 120min | Kosten: CHF 150.–

Anmeldung: www.historisches-museum.tg.ch > Angebote für Schulen > Reformation 2017

Nachbereitung im Schulzimmer

In den nachfolgenden Kapiteln zu den einzelnen Vermittlungsthemen finden Sie Vorschläge für nachbereitende Diskussionen zum Ausstellungsbesuch. Auch die an der Führung von den Schülerinnen und Schülern formulierten Tweets bieten sich für eine Weiterverarbeitung oder Diskussion im Schulzimmer an.

Das Flugblatt, welches im Workshop erarbeitet wird, kann als Hausaufgabe oder im Unterricht von den Schülerinnen und Schülern weiter ausgestaltet werden. Je nach zeitlichen Ressourcen bietet sich dabei ein fächerübergreifendes Projekt mit dem bildnerischen Gestalten an. Hier ist im Anschluss ebenfalls eine vertiefte Diskussion über die Bezüge zwischen damals und heute möglich, dies unter Einbezug der Inhalte und der Gedanken der Schülerinnen und Schüler.

Die Reformation in der Schlossausstellung

In der Ausstellung auf Schloss Frauenfeld gibt es unterschiedliche Facetten der Reformation zu entdecken. Unsere Vermittlungsangebote nehmen deshalb an geeigneter Stelle inhaltliche Vertiefungen vor und setzen Einzelthemen oder Ausstellungsobjekte in den Kontext der historischen Umbrüche vor 500 Jahren.

Kontext: Die Welt im Umbruch

In den Jahren um 1500 schien das Mittelalter am Ende angelangt. Die Welt und die Weltbilder der Menschen haben sich innerhalb weniger Jahrzehnte tiefgreifend verändert und für viele war der Horizont erweitert worden:

- Die Weltkarte veränderte sich komplett: Entdecker wie Vasco da Gama oder Kolumbus drangen in bisher unbekannte Weltregionen vor und ebneten den Weg von der T-Karte zum Globus.
- Die Welt war nicht mehr der Mittelpunkt des Universums: Nikolaus Kopernikus konnte dank eines neuartigen Fernrohrs zeigen, dass die Sonne und nicht die Erde das Zentrum unseres Sonnensystems ist.
- Der Mensch rückte ins Zentrum: Die Humanisten orientierten sich an der Literatur der Antike und erkannten darin das geistige Potential des Menschen. Damit wendeten sie sich ab von den Lehren der römischen Kirche und flankierten damit die Reformation.
- Es erfolgte nach Erfindung der Schrift die zweite Medienrevolution der Weltgeschichte: Johannes Gutenberg führte in Europa den Buchdruck mit beweglichen Lettern ein. Dadurch wurde eine rasche Verbreitung von Wissen beflügelt und der Meinungsbildung neue Möglichkeiten eröffnet.
- Auch im Thurgau kam es zu einer grossen Veränderung: 1499 fiel das Landgericht in die Hände der Eidgenossen, die das Land an der Thur fortan als Gemeine Herrschaft verwalteten.

Der Kupferstich im Raum zu den Kriegen (2. OG) zeigt die Schauplätze des Schwabenkrieges, der 1499 die verworrenen Herrschaftsverhältnisse im Thurgau etwas klärt.

Gerade in diese Zeit der grossen geistigen, politischen und geographischen Umbrüche fällt auch die erschütternde Kritik an der Papstkirche durch die Reformatoren Luther, Zwingli und Calvin. Die neue Lehre fand ab 1517 rasch Anhänger und stellte das Weltbild vieler Christen auf den Kopf: Die Macht der katholischen Kirche mit der Vorstellung von Sünde, Sühne und Fegefeuer geriet ins Wanken.

Inwiefern befinden wir uns heute in einer ähnlichen Phase des Wandels? Welche Weltbilder, Normen und Vorstellungen verändern sich heute? Was war noch vor zehn Jahren anders? Welche Möglichkeiten eröffnen sich neu?

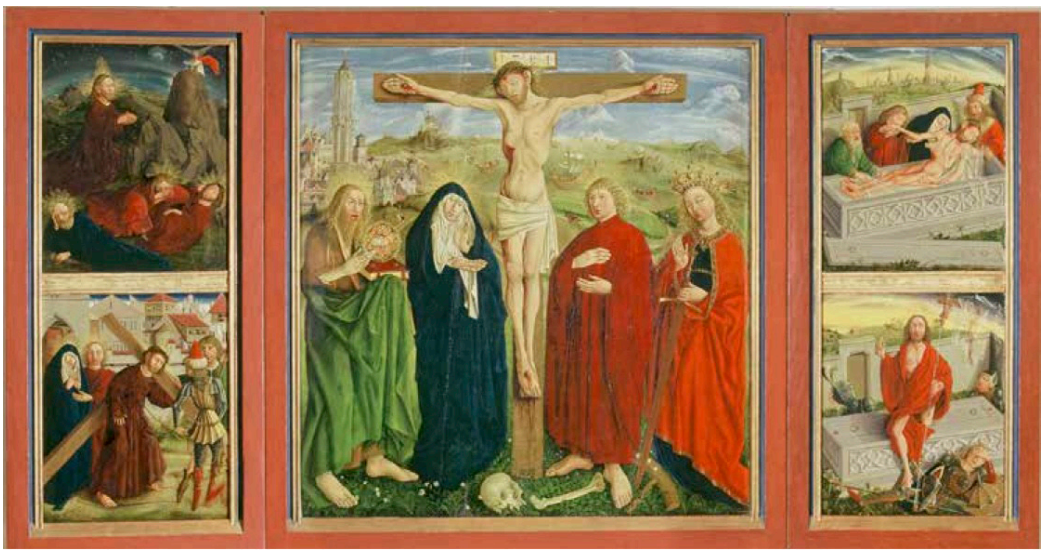
> Ansätze: Neue Medien / Social Media, Smartphones, Individualisierung der Bedeutung des Glaubens / Veränderung des Stellenwerts des Glaubens, Verlust der Deutungsmacht von etablierten Institutionen, weltpolitisches Geschehen, Weltraumtourismus, ….

Die verschiedenen Aspekte der Reformation

Die Macht der Kirche

Reichtum ist Macht

Die Macht der Kirche manifestierte sich auf eindrückliche Art und Weise in den prachtvollen Kunstwerken, die auch aus Thurgauer Klöstern und Kirchen stammen. Sie signalisieren dem heutigen Betrachter, wie allgegenwärtig der Glaube im Mittelalter war, wie die Kirche den Alltag bestimmte und die Hoffnungen und Sorgen der Christenheit bewirtschaftete. Gebete, gute Taten, Ablassbriefe oder Spenden versprachen einen möglichst schmerzfreien Weg ins Himmelsreich. Die Angst vor dem Teufel, vor Fegefeuer und Hölle beschäftigte die Gläubigen tagein, tagaus.



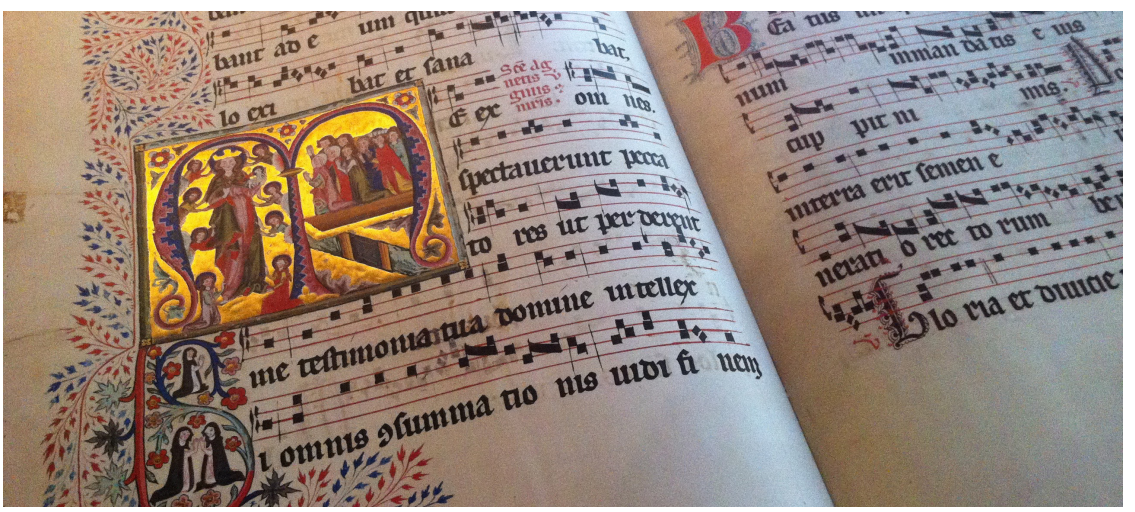
Die Bilder auf dem Altar aus dem Kloster Feldbach im Kirchensaal (1. OG) zeigen, wie eng Glaube und Alltagsleben im Spätmittelalter verknüpft waren.

Die prächtigen Kunstwerke in der Schlossausstellung verdeutlichen den grossen Reichtum der Klöster im Mittelalter. Zu einem Grossteil wurde dieser Reichtum von Adligen gestiftet, die damit entweder Verwandte in den Klöstern unterstützten oder für das eigene Seelenheil spendeten. Gleichzeitig liessen sich die Stifter auch in den Kunstwerken verewigen. Bauern und die überwiegend armen Bürger hatten diese Möglichkeiten nicht.

Ausserordentliche Kunstschätze wie die Mitra aus dem Kloster Kreuzlingen im Ausstellungsteil zum Konstanzer Konzil (1. OG) zeugen vom grossen Reichtum mancher Klöster.
© Abegg-Stiftung, CH-3132 Riggisberg, 2013;
(Foto: Christoph von Viràg)

Wissen ist Macht

Im Mittelalter war nur rund ein Fünftel der Bevölkerung alphabetisiert. Klosterschulen, Unterricht am Hof und einzelne Unterrichtsstätten ermöglichten lediglich einem kleinen Teil der Bevölkerung Zugang zur Schriftkultur. Bibliotheken waren einzelnen kirchlichen und höfischen Institutionen vorbehalten, Pergament und Papier wurden bis 1450 noch ausschliesslich handschriftlich beschrieben. Vereinzelt fand sich auch weltliche Literatur in den Klosterbibliotheken. Schriftsprache war Latein, so auch die Bibel. Die Sprache der Priester in der Kirche war ebenfalls Latein. Liturgie und die Gebete blieben so in der Obhut der Geistlichen. Die Gläubigen waren deshalb auf die Auslegung der Religion durch die Priesterschaft und deren Erläuterungen angewiesen.



Die liturgischen Messgesänge im aufwändig gestalteten Graduale aus dem Kloster St. Katharinental im Kirchensaal (1. OG) sind in lateinischer Sprache verfasst.

1. Wo finden wir heute gebündelte institutionelle Macht?
2. Wie sieht die Religionslandschaft heute in Europa aus? Welche Zwänge gibt es?

1. *Ansätze: Autoritäre Staatsformen, fehlende Trennung von Kirche und Staat > Folgen die Menschen aus Überzeugung oder aus Angst?*
2. *Ansätze: Viele religiöse Gemeinschaften, Glaubensfreiheit, Zwänge innerhalb einzelner Gemeinschaften?*

Kritiker kommen auf den Plan

Bereits am Konstanzer Konzil 1414–1418 wurde die *causa reformationis* diskutiert. Der Theologe und Kirchenkritiker Jan Hus aus Prag fordert das dringende Bedürfnis einer Reformation der Kirche. Hauptsächlich klagte er an, die Geistlichen würden sich auf Kosten des Volkes bereichern anstatt zu helfen und verlangte, dass sich die Kirche auf die Bibel zurückbesinnen müsse. Er wurde vom Konzil als Ketzer verurteilt und endete auf dem Scheiterhaufen.

Jan Hus wird während des Konzils in Konstanz als Ketzer verbrannt, dargestellt in der Chronik des Ulrich Richental im Raum zum Konstanzer Konzil (1. OG).

Rund 100 Jahre später stellte Marthin Luther ganz ähnliche Forderungen und war damit erfolgreicher. Als er 1517 seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel und den Machtmissbrauch der Kirche publizierte, fand er schnell Anhänger und es formierte sich eine Bewegung, die sich vor allem im Norden Europas ausbreitete und harte Konflikte zwischen den reformatorisch Gesinnten und der katholischen Kirche und ihren Anhängern verursachte. Luther wurde 1521 verurteilt und für vogelfrei erklärt, worauf er sich im Versteckten einem Grossprojekt widmete: einer deutschen Bibelübersetzung, die für jedermann verständlich sein sollte.

Familie Muntprat liess sich ihr Seelenheil mit der Stiftung dieser Altarflügel (Kirchensaal 1. OG) etwas kosten. Die Familienwappen bezeugen die Stifterfamilie, Ulrich und Elisabeth Muntprat lassen sich zudem durch die Heiligen Ulrich und Elisabeth repräsentieren. Für die Reformatoren hingegen ist das Seelenheil nicht käuflich. Auch sind sie gegen bildliche Darstellungen in Kirchen und gegen die Heiligenverehrung.

Wie sieht es heute mit der Freiheit der Meinungsäusserung aus? Welche Themen sind unantastbar? Gibt es auf der Welt Unterschiede?

> *Ansätze: Meinungsäusserungsfreiheit gehört zu der internationalen Menschenrechtserklärung. Sie wird in vielen Ländern aber je nach Regime oder religiösen Strukturen unterschiedlich ausgelegt. Bei uns sind öffentlicher Rassismus und Diskriminierung von Minderheiten gesetzlich verboten, in anderen Zeiten/Orten aber sogar Teil der Staatspropaganda.*

Medienrevolution

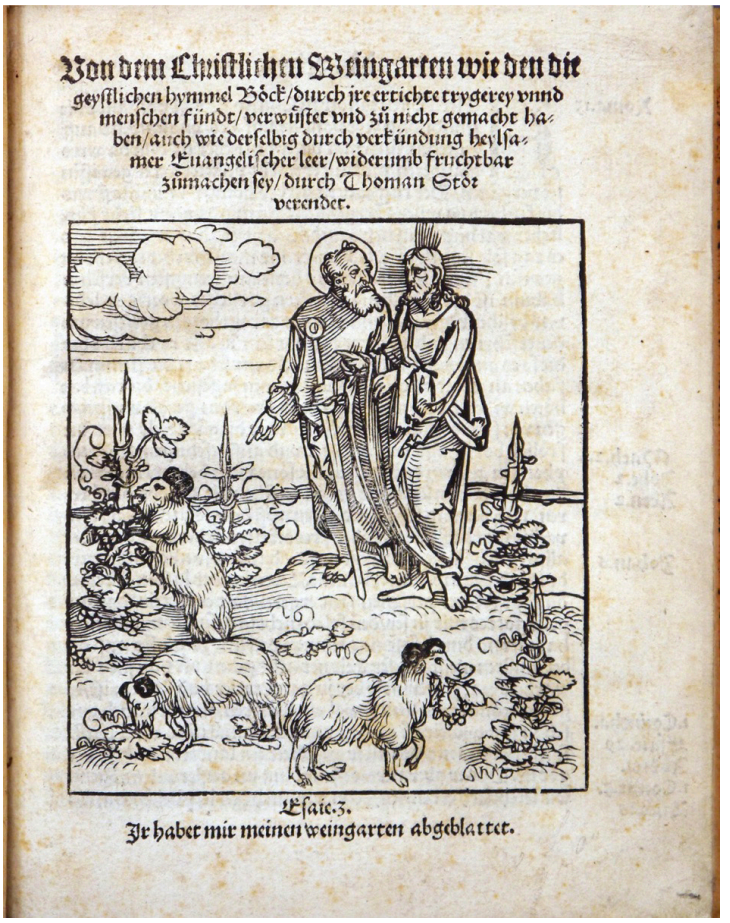
Textflut

Den Reformatoren kam der Buchdruck zugute, der um 1450 in Europa Fuss fassen konnte. Bis dahin war die Textproduktion ausschliesslich von Hand erfolgt. Dank der Schriftproduktion mittels Lettern und Druckplatten taten sich plötzlich ungeheure Reproduktions- und Verbreitungsmöglichkeiten auf. Diese Entwicklung ist an mehreren Stücken der Schlossausstellung nachvollziehbar, so zum Beispiel am berühmten handschriftlichen Graduale aus dem 14. Jahrhundert im Vergleich zu einer typischen Flugschrift der Lutherzeit.

Die Bibel sowie reformatorische Schriften konnten mit dem Buchdruck schneller an ein breiteres Publikum gelangen. Aber auch die Reformationsgegner bedienten sich der neuen Medien. Die immer grössere und leichtere Verfügbarkeit von Texten beeinflusste auch die Alphabetisierung positiv.

Propaganda

Der Buchdruck ermöglichte auch einem neuen Medium schnelle Verbreitung: der Flugschrift. Aufrüttelnde, diffamierende oder belehrende Schriften, illustriert mit Darstellungen (ähnlich heutigen Karikaturen) wollten der Bevölkerung die Anliegen der Reformatoren einerseits und der katholischen Kirche anderseits schlagkräftig vor Augen führen.


Von dem Christlichen Weingarten wie den die geystlichen hymmel Böck/durch jre ertichte trygerey vnnd menschen fündt/ verwüstet vnd zů nicht gemacht haben/auch wie derselbig durch verkündung heylsamer Euangelischer leer/widerumb fruchtbar zůmachen sey/ durch Thoman Stör verender.

Esaie.7.
Jr habet mir meinen weingarten abgeblattet.

In dieser reformatorischen Flugschrift von Thomas Stör im Ausstellungsteil zu den Folgen der Reformation im Thurgau (1. OG) zerfressen Priester in Gestalt von Schafböcken den Weingarten Gottes.

Inwiefern befinden wir uns heute in einer ähnlichen Zeit der «Medienrevolution»? Auf welchen Kanälen findet Meinungsbildung statt? Woher haben wir Informationen? Wo platzieren wir Informationen? Ergeben sich daraus Gefahren? Wie schätzen wir die Zuverlässigkeit von Informationen ein?

> Ansätze: Zeitungen, Online-Medien, Kommentarspalten, Hinterfragen, (gezielte) Verbreitung von Falschmeldungen, Denken vor Teilen, Social Media, Diffamierungen / Shitstorm, Populismus

Die Reformation im Thurgau

Einfluss von Zürich

Obwohl der Thurgau als Gemeine Herrschaft alle zwei Jahre durch den Landvogt eines anderen Eidgenössischen Ortes regiert wurde, war der Einfluss des benachbarten Zürich gross. So kam auch Huldrych Zwinglis Reformation in den 1520er-Jahren schnell im Thurgau an. Klöster wurden geschlossen und die Bildnisse aus Kirchen entfernt.

Komplizierte Verhältnisse

Im Gegensatz zu Zürich oder Bern, wo sich die Reformation relativ rasch durchsetzen konnte oder im Unterschied zu den Entwicklungen in der Innerschweiz, wo die Altgläubigen die Oberhand halten konnten, blieb die Situation im Thurgau vorerst unklar. Massgebend dafür waren v.a. zwei Thurgauer Eigenheiten:

- Der alle zwei Jahre wechselnde Landvogt kam einmal aus einem katholischen Ort, dann wieder aus einem reformierten und mit dem jeweiligen Landvogt wollte man es nicht verspielen.
- Die Thurgauer Gerichtsherrschaften waren kleinräumige Territorien, welche einzelne Gerichtsherren, Städte oder bspw. der Fürstabt von St. Gallen inne hatten. Interessenskonflikte waren damit vorprogrammiert.

Diese Karte im Schloss im Ausstellungsteil zur Herrschaft und Gerichtsbarkeit (2. OG) veranschaulicht die zerstückelten Herrschaftsverhältnisse im Thurgau und die daraus resultierenden Interessenskonflikte in der Reformationsfrage.

Gesellschaftliche Komponenten

Unzufriedene Bauern erhofften sich durch die Reformation ihre Entlassung aus der Leibeigenschaft und durch die Abschaffung der Klöster die Befreiung von der Abgabenlast. Die Thurgauer Bauern liessen sich daher für die Reformation begeistern. Bauern liessen sich auch instrumentalisieren, wenn es darum ging, einen gewaltsamen Bildersturm oder einen Aufstand gegen eine katholische Einrichtung durchzuführen.

Ittinger Sturm

Ein katholischer Landvogt war im Amt, als 1524, auf dem Höhepunkt der Krise, in Stammheim gewaltsam Bildnisse aus der Kirche entfernt wurden. Der Landvogt aus Schwyz inhaftierte auf Geheiss der Tagsatzung einen reformierten Pfarrer in Frauenfeld. Anhänger dieses Steiner Pfarrers, der als Vorreiter der Reformation in der Gegend galt, wollten den Schwyzer mit einer Truppe von mobilisierten Bauern verfolgen. Als dies misslang, verübte der Mob einen regelrechten Anschlag auf die Kartause Ittingen, die niedergebrannt wurde.

Sonderfall Thurgau

Mit dem 1531 geschlossenen Zweiten Kappeler Landfrieden klärten sich die Verhältnisse in der Eidgenossenschaft und es wurde festgehalten, in welcher Gegend von nun an welche Konfession verbindlich war. Der Thurgau erhielt dabei eine Sonderregelung: Hier waren beide Konfessionen zugelassen. Darauf wurden Klöster zum Teil wieder eröffnet. Das Nebeneinander von Katholiken und Reformierten gestaltete sich im Alltag aber nicht immer friedlich.

Oft praktizierten Mitglieder beider Konfessionen in der gleichen Kirche, die Katholiken jedoch mit prunkvollen, die Reformierten mit schlichten Geräten – eindrücklich erkennbar an diesen beiden Kelchen im Tänikoner Zimmer (1. OG).

Thurgauer Gesichter

Die beiden Bischofszeller Johannes Hätzer und Theodor Bibliander sind zwei Gelehrte, die sich als glühende Anhänger über den Thurgau hinaus für die Sache der Reformation engagierten. Auf der anderen Seite sass mit Hugo von Hohenlandenberg ein Verwandter der Frauenfelder Schlossherrenfamilie auf dem Konstanzer Bischofsstuhl, der infolge der Reformation abdanken musste. Pikantes Detail der Geschichte: Von Hohenlandenberg hatte den Reformator Huldrych Zwingli 1506 zum Priester geweiht.

Der Theologe Theodor Bibliander war in Zürich Dozent und zielte auf die Versöhnung der Konfessionen und Religionen, womit er aber in seiner Epoche der Glaubensspaltung scheiterte (Tänikoner Zimmer, 1. OG).

Auftrag an die Schülerinnen und Schüler:
Recherche im eigenen Wohnort nach dokumentierten Ereignissen im Zusammenhang mit der Reformation oder der paritätischen Glaubenspraxis. Danach Präsentation in der Klasse.

Hilfsmittel zum Einstieg:
Hannes Kappeler (s. Literaturhinweise); Ortsgeschichte der jeweiligen Gemeinde.

> Ansätze / Beispiele von Ereignissen

- *Festnahme und Flucht von Pfarrer Bertschi in Ermatingen*
- *Zerstörungsstürme in den Kirchen von Stammheim, Nussbaumen, Ittingen und Gachnang*
- *Evakuation der Kunstschätze durch die Nonnen in St. Katharinental*
- *Heirat des Fischinger Abtes*
- *Schwierigkeiten rund um die Wiedereröffnung des Klosters Tänikon*
- *Festnahme Pfarrer Öchsli in Stein*
- *Ittinger Sturm*

Ausgewählte Links und Literatur zur Vertiefung

Reformation im Thurgau

Ausführlich zur Reformation im Thurgau, mit reicher Bibliografie:
Hannes Kappeler: Die Reformation im Thurgau. Winterthur 2012.
Volltext: http://winterthurerfortbildungskurs.ch/publi/Thurgau.pdf

Zu den Voraussetzungen in Zürich und den gesellschaftlichen Aspekten der Reformation:
Peter Kamber: Reformation als bäuerliche Revolution. Zürich 2009.

Persönlichkeiten im Zusammenhang mit der Reformation im Allgemeinen und im Thurgau

Reformationsdossier im Thurgauer Kirchenboten:
http://www.kirchenbote-tg.ch/themen/reformationsdossier/zu-allen-themen/

Differenzierte Darstellung von Zwingli:
Peter Opitz: Ulrich Zwingli. Prophet, Ketzer, Pionier des Protestantismus. Zürich 2015.

Für Jugendliche

Comic zum Leben von Huldrych Zwingli:
Kati Rickenbach und Dorothea Meyer-Leidholz: Mit vollem Einsatz. Zürich 2011.

Die Reformation:
Christine Nürnberger und Petra Gerster: Der rebellische Mönch, die entlaufene Nonne und der grösste Bestseller aller Zeiten. Stuttgart 2017.

Luthers Thesen und ihre Aktualität:
Tanja Kasischke: Luther, was läuft? Stuttgart 2017.

Comic zur Reformation:
Johannes Saurer und Ulrike Albers: Martin Luther – ein Mönch verändert die Welt. Stuttgart 2016.

Aktuelle Links zum Reformatonsjubiläum mit diversen Materialien und Literaturhinweisen

http://www.zh.ref.ch/a-z/zwingli

https://www.500-jahre-reformation.ch/

https://menschmartin.org/tag/jugendbuch/

http://www.reformation-reloaded.net/_script/dbList_materialien.asp?list=0,0,253,136

TIPP:

Kurzfilm: Die Reformation in zwei Minuten erklärt
https://www.youtube.com/watch?v=2tfVg_5KaSE